

OFFENER BRIEF

Totalitäre Regime feiern das Neujahrsfest in Berlin – Deutsche Politiker*innen nehmen teil.

Die für den 15. März 2025 in Berlin-Steglitz angekündigte Nowruz-Feier, organisiert durch die Kulturabteilungen mehrerer Botschaften unter Ägide des Vereins Cultural Cooperation, wirft grundlegende Fragen zur politischen Verantwortung bei kulturellen Veranstaltungen auf.

Es ist besorgniserregend, dass die Veranstaltung unter maßgeblicher Beteiligung des Iranhauses stattfindet, das die Kulturabteilung der Botschaft der Islamischen Republik Iran repräsentiert. Diese und weitere teilnehmende Botschaften (Afghanistan, Azerbaidschan, Pakistan, Kirgistan, Kasachstan, Irak, Tadschikistan und Usbekistan) vertreten Regime, die in ihren Ländern systematische Menschenrechtsverletzungen begehen.

Fakten zur aktuellen Situation:

- In der Islamischen Republik Iran werden religiöse Minderheiten wie z.B. Christen, Bahai und ethnische Gruppen wie z.B. Kurden oder Balutschen systematisch unterdrückt
- Die UN dokumentierte für 2024 über 900 Exekutionen im Iran – darunter auch Minderjährige und Frauen
- In den vertretenen Ländern werden Frauen kriminalisiert. Frauen z.B. werden der Prostitution bezichtigt – ein Straftatsbestand und mit Freiheitsentzug oder bis zu 74 Peitschenhieben bestraft, wenn sie in der Öffentlichkeit tanzen oder sich ohne Kopftuch zeigen – dieselben Regime laden hier zu folkloristischen Tänzen ein.
- Im Zuge der Woman-Life-Freedom-Proteste wurden über 500 Menschen bei und nach den Kundgebungen durch staatliche Institutionen ermordet.

Wir stellen fest:

Nach Beginn der Jina-Revolution im Oktober 2022 infolge des Todes von Jina Mahsa Amini fanden keine öffentlichen Veranstaltungen mehr im Iranhaus statt – vermutlich aus Sorge vor Protesten. Es erscheint als neue Strategie, durch Kooperationen mit deutschen Institutionen und an externen Veranstaltungsorten eine vermeintliche Normalität zu suggerieren. Dies stellt einen deutlichen Versuch dar, durch kulturelle Veranstaltungen von der gravierenden Menschenrechtslage abzulenken.

Fragen an die Verantwortlichen:

- Sind den deutschen Beteiligten die politischen Implikationen ihrer Teilnahme bewusst?
- Wie lässt sich die Unterstützung solcher Veranstaltungen mit der Verpflichtung zum Grundgesetz vereinbaren?
- Welche Ziele werden mit dieser Kooperation verfolgt?

Eine klare Distanzierung von dieser Veranstaltung wäre unerlässlich – aus Respekt vor den Menschen, die unter diesen Regimen leiden, den ins Exil Gezwungenen und der jahrtausendealten, stets auch politischen Kultur dieser Länder.

Das Nowruz-Fest ist ein wunderbares kulturelles Erbe mit großer Symbolkraft. Gerade deshalb darf es nicht instrumentalisiert werden, um repressive Regime zu normalisieren oder ihnen eine Plattform zu bieten.

Frau*, Leben, Freiheit – Jin, Jiyan Azadi

Teilnehmende: Stephan Standfuß (MdA), Jens Wagner (Auswärtiges Amt), Kathleen Göbel (Vorsitzende Cultur Cooperation e.V.), Botschafter der mitwirkenden Länder